

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Operation

- an den Gaumenmandeln (Tonsillektomie)
 an den Gaumenbögen (Palatopharyngoplastik)
 am Gaumenzäpfchen (Uvuloplastik)

- am Zungengrund
 Sonstiges: _____
am (Datum): _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen kommt es durch eine Verlegung der Atemwege zu starkem Schnarchen bzw. zu nächtlichen Atemstörungen. Zur Behandlung Ihrer Beschwerden hat Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt (im Weiteren Arzt) einen operativen Eingriff empfohlen.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Nächtliche Atemstörungen wie die obstruktive Schlafapnoe und starkes Schnarchen können zu unterschiedlichen Beschwerden wie Tagesmüdigkeit, einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder auch sozialen Beeinträchtigungen führen.

Die Ursachen sind vielfältig, in der Regel ist aber eine relative Enge des Rachens mitverantwortlich. Diese kann im Schlaf zu Atemaussetzern oder störenden Schnarchgeräuschen führen. Die Engstellen treten an verschiedenen Stellen im Rachen auf und sind in der Regel verursacht durch vergrößerte Gaumenmandeln, ein schlaffes Gaumensegel, ein vergrößertes Zäpfchen oder einen verdickten Zungengrund. Durch eine operative Entfernung/Verkleinerung des störenden Gewebes kann die Engstelle erweitert und eine Linderung der nächtlichen Atemstörungen erreicht werden.

Starkes Schnarchen als alleiniges Symptom besitzt keinen unmittelbaren Krankheitswert. Daher sollten hier mögliche Operationsrisiken gegenüber dem Nutzen des Eingriffs besonders sorgfältig abgewogen werden. Möglicherweise werden die Kosten für die Operation in diesen Fällen von der Krankenkasse nicht übernommen. Dies sollten Sie vorab mit Ihrer Krankenkasse klären.

ABLAUF DER OPERATION

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Narkose, worüber Sie gesondert aufgeklärt werden.

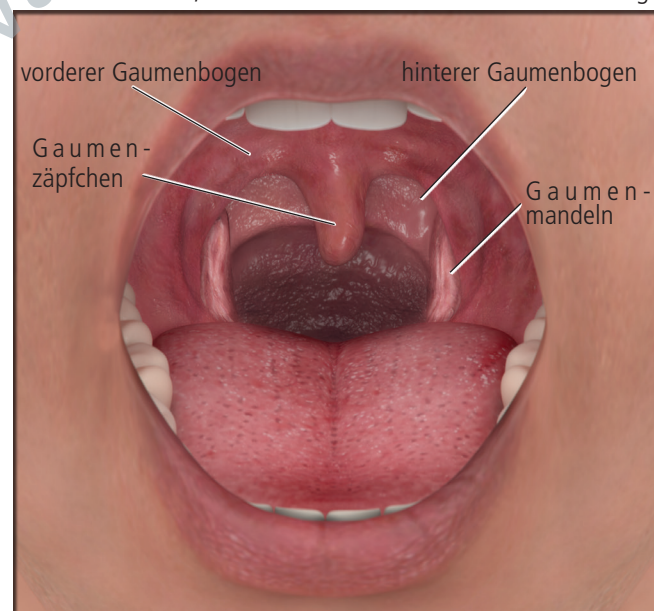
Zunächst wird für die Dauer der Operation ein spezieller Mundsperrer eingesetzt, um die Zähne zu schützen und Verletzungen zu vermeiden.

Je nach Art und Ausmaß der Beschwerden werden dann in der Regel die Gaumenmandeln verkleinert oder entfernt. Die Gaumenbögen können gestrafft und teilweise abgetragen werden, ein zu großes Zäpfchen kann gekürzt und ein vergrößerter Zungengrund verodet werden. Durch den Eingriff selbst und die ent-

stehenden Narben wird das Gewebe dann in der Regel gefestigt und die Rachenpassage erweitert.

Zum Abtragen von Gewebe können verschiedene Techniken zum Einsatz kommen, z. B. konventionelle schneidende Instrumente, elektrische Instrumente, die mit Strom erhitzt werden, spezielle Operations-Laser oder auch Ultraschall-Schneidinstrumente. Ihr Arzt informiert Sie gern über die in Ihrem Fall am besten geeignete Methode.

Eventuell auftretende Blutungen können in der Regel sofort behandelt werden, z. B. mittels Naht oder elektrischer Verödung.



MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

In manchen Fällen, z. B. bei ungewöhnlichen anatomischen Verhältnissen, nach Voroperationen oder bei Komplikationen, kann es notwendig sein, mehr Gewebe als ursprünglich geplant zu